Mit amtlichen Schlußkursen

Einzelpreis 200000 Mark

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Morgen-Ausgabe

Jahrg. 216 Nr. 432

Bezugspreis: Monatlich Mark 2 000 000.— Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Austrägerinnen entgegen. — — Höhere Gewalt entbindet den Verlag von Schadenersatz. — —

Halle-Saale

Sonnabend, 15. Sept. 1923

Anzeigenpreis: Die 6gespalt. 34 mm breite mm-Grundzeile 1.— M Grundpreis mal Buchdruckerschlüsselzahl (z. Zt. 480000). Kleine u. Familienanzeigen 50 Pfg. Stellengesuche 25 Pfg. Die 3gespaltene 90mm breite mm-Reklamezeile 5.— M Grundpreis. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Halle-Saale.

Geschäftsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto Leipzig 20 512.

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6209. Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Kein Vertrauen zu uns in England

Neue Markstürze in Aussicht

Die Londoner City und die Reparationen

(Eigener Drahtbericht.)

London, 14. September.

Die Londoner City hat sich in der letzten Zeit hinsichtlich der seit dem Amtsantritt Stresemanns in der europäischen Presse erneut aufgegriffenen Betrachtungen über die Möglichkeit einer baldigen deutsch-französischen Annäherung ziemlich reserviert gehalten. Die Währungen des Kontinents, die auf der gestrigen Börse doch merklich in ihrem bisherigen Zuge nach unten angehalten haben, werden deshalb wohl bis zur kommenden Woche wieder ihre alte Bewegung fortsetzen und sinken. Auch der internationale Warenaustausch, soweit er von London aus beeinflußt werden konnte, zeigt keinerlei Symptome von Optimismus in bezug auf die Lösung der Reparationen, die doch für den weiteren Verlauf der wirtschaftlichen Entwicklung in der ganzen Welt von ausschlaggebender Bedeutung sein wird. Nach englischer Auffassung hat die deutsch-französische Diskussion noch lange nicht einen derartigen Stand erreicht, daß man mit einer Besserung der gegenwärtigen Lage rechnen könnte und, obwohl man anerkennt, daß Stresemann sich alle Mühe gibt, die äußere und innere Finanzlage Deutschlands zu regeln, sieht die englische Bankwelt diesem Beginnen doch ziemlich ungerührt zu, da sie des Glaubens ist, daß nicht eher ein wirklicher Fortschritt erzielt werden kann, als bis die unendliche Papiergeldflut in Deutschland beseitigt ist. Die Absicht der deutschen Regierung, die Devisen und Edelmetalle zu beschlagnahmen, wertet man in diesen Kreisen lediglich als eine Geste und bezweifelt, ob diese Maßnahme geeignet sein wird, das Vertrauen auf Deutschland wieder herzustellen. Man glaubt, daß sich in der Ausführung dieses Planes unüberwindliche Schwierigkeiten in den Weg stellen und daß die Kosten einer derartigen Beschlagnahmeaktion größer sein werden als ihr Ertrag.

„Die Grundlage für Verhandlungen"

Paris, 14. September.

Viele Morgenblätter nehmen noch einmal in langen Ausführungen Stellung zu der letzten Reichskanzlerrede. Sie zeigen sich, um es kurz zusammenzufassen, nicht so ganz von den Ausführungen Dr. Stresemanns befriedigt, wenn auch keineswegs enttäuscht, weil man auf Grund vorheriger Information geglaubt hatte, konkretere Vorschläge von ihm erwarten zu können. Sie verkennen aber andererseits nicht die großen innerpolitischen Schwierigkeiten Deutschlands, auf die der Reichskanzler hätte große Rücksicht nehmen müssen. Die Blätter stellen dann weiter fest, daß sich Deutschland befiegt erklärte. Ueber den Wert der deutschen Angebote gehen die Meinungen allerdings noch weit auseinander, wobei die Rücksichtnahme auf Belgien eine auffallend große Rolle spielt. Immerhin, so stellt das „Journal" fest, könne auf der allgemein von Stresemann fundierten Grundlage eine Diskussion recht wohl eröffnet werden.

Aehnlich urteilt auch das „Petit Journal". Die „Ere Nouvelle" stellt fest, daß Dr. Stresemann zum ersten Male positive Angebote gemacht habe. Seine Worte seien die der Versöhnung gewesen und hörten gerade auch im Interesse Frankreichs eine Grundlage zur Diskussion.

Die Politik der englischen Arbeiterpartei

London, 14. September.

Der englische Arbeiterführer Arthur Henderson legte in einer Rede in seinem Wahlkreis die auswärtige Politik der sozialistischen Partei dar. Hauptpunkte dieser Politik sind: **Völlige Räumung Deutschlands durch die Alliierten und Wiederherstellung der vollen Souveränität Deutschlands; Reparationen nur auf Grund der Bedingungen, unter denen Deutschland den Waffenstillstand abgeschlossen hat; Deutschland erhält einen mit den Großmächten gleichberechtigten Platz im Völkerbund. Um den Boden für den politischen und wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas zu finden, müßten alle künstlichen Hindernisse für den Handel, die durch den Versailler Vertrag geschaffen oder verschärft worden seien, soweit wie möglich beseitigt werden. Eine Ende der sich immer wiederholenden Reparationskrisen müsse durch Schaffung von Bedingungen, die es Deutschland ermöglichen, seine Verpflichtungen zu erfüllen, gefunden werden.**

Auf die Aufnahme in den „Völkerbund" wird Deutschland gern verzichten. Was aber die anderen Hauptpunkte der Politik der Sozialistischen Arbeiterpartei Englands anbetrifft, so vermißt man leider die notwendige Aktivität der Partei, um ihre pomphaften Ankündigungen Wirklichkeit werden zu lassen. Und das, weil sie eben machtlos ist!

Lloyd George wirbt in Amerika

Paris, 14. September.

Aus Newyork wird gemeldet, daß Lloyd George am 5. Oktober in Newyork ankommen wird. Er wird sich sofort nach Montreal in Kanada begeben, wo er drei Tage zu bleiben gedenkt, um dann eine große Propagandareise die durch Kanada zu machen. Auch in den Vereinigten Staaten wird er mehrere Reden halten und am 1. November nach Newyork zurückkehren und am 3. November sich wieder nach Europa einschiffen.

Rückkehr des amerikanischen Gesandten nach London

London, 14. September.

Der amerikanische Gesandte Garvey kehrt heute auf seinen Posten zurück. Die englischen Kreise erwarten mit Ungeduld Mitteilungen des Gesandten über die politische Einstellung Amerikas gegenüber Europa. Obwohl die amerikanischen Pressestimmen zu wiederholten Malen versichert hatten, daß Präsident Coolidge keinen Fingerbreit von der Politik seines Vorgängers abweichen werde, möchten die hiesigen Kreise von Garvey sehnlichst eine Bestätigung darüber erlangen.

Gegen eine zweite Kapitulation Deutschlands

Ein Mahnruf der vaterländischen Verbände Bayerns

Nürnberg, 14. September.

Die Stuttgarter Rede des Reichskanzlers Stresemann rechtfertigt im Zusammenhang mit Artikeln Georg Bernhards in der Stresemann offenbar in Beziehung stehenden „Vossischen Zeitung" unsere Ueberzeugung, daß die jetzige Reichsregierung entschlossen ist, den heldenmütigen passiven Widerstand des deutschen Volkes an der Ruhr abzubrechen und eine neue

Richtung der deutschen Union mit Frankreich

einzuschlagen.

Die Arbeitsgemeinschaft der vaterländischen Verbände Nürnbergs hat als Trägerin deutschen Freiheitswillens die Pflicht, zu diesen Plänen Stellung zu nehmen.

Wir erblicken in einem Aufgeben des passiven Widerstandes eine

neue Kapitulation vor dem Todfeind,

die — nun schon zum zweiten Male in einem Jahrzehnt — das deutsche Volk seiner letzten Verteidigungsmittel berauben und es wehrlos einem haßerfüllten, die Vernichtung Deutschlands als letztes Ziel erstrebenden Gegner ausliefern wird. Eine solch schwere Verantwortung kann eine deutsche Regierung niemals auf sich nehmen, sie würde sich mit dem ewigen Fluche späterer, einer dauernden Versklavung ausgelieferter Geschlechter belasten. Die Geschichte unseres Volkes lehrt uns den Haß und den Kampf, hingegen aber niemals eine Versöhnung oder Freundschaft mit Frankreich. Die Stimme des gesunden deutschen Blutes wird mächtiger sein als der Wille einiger weniger, die heute zufällig regieren.

Die

deutsche Freiheitsbewegung

muß weitergeführt werden; jeder verantwortungsbewußte, freiheitsliebende Deutsche muß ihr als Kämpfer angehören. Wer sich ihren Grundsätzen entgegenstellt, ist ihr Feind und wird bekämpft. Die deutsche Presse aber soll das Gebot der überaus ernsten Stunde erkennen und das deutsche Volk warnen vor einer zweiten Kapitulation, in ihren Folgen noch schicksalsschwerer als die des Jahres 1918.

Die bürgerlichen Parteien zur Not des Mittelstandes

Berlin, 14. September.

Laut „L. A." ist im preußischen Landtag ein Urantrag aller bürgerlichen Parteien eingebracht worden, in dem es heißt: Die schwere Wirtschaftskrise mit dem ungeheuren Marksturz hat den gesamten gewerblichen Mittelstand in große Bedrängnis gebracht. Die neuen Reichssteuern haben diese Bedrängnis in einem solchen Umfange vermehrt daß Tausende von Betrieben des Handwerks, Gewerbes und Einzelhandels zum Erliegen gebracht worden sind. Die Arbeitsämter berichten von dem großen Andrang arbeitsuchender selbständiger Kleingewerbetreibender. Angesichts dieser katastrophalen Verhältnisse wolle der Landtag beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, mit Rücksicht auf die große volkswirtschaftliche Bedeutung des gewerblichen Mittelstandes dieser staatsbedrohenden Entwicklung mit äußerster Kraft entgegenzuarbeiten.

Einseitige 100-Millionenscheine

Berlin, 14. September.

Dem „B. T." zufolge werden demnächst Reichsbanknoten über 100 Millionen Mark in den Verkehr gegeben werden. Die Noten, die aus weißem Papier bestehen, werden nur auf der einen Seite bedruckt.

Keine Einberufung des Reichstages

Berlin, 13. September.

Im Aeltestenausschuß des Reichstages sprach sich heute die Mehrzahl der Parteien gegen eine sofortige Einberufung des Reichstages aus, nachdem die Regierung hatte wissen lassen, daß die außenpolitischen Verhandlungen und die finanzpolitischen Verhandlungen im Innern noch im Fluß sind, so daß sich eine abschließende Mitteilung jetzt noch nicht machen läßt. Für eine Einberufung des Reichstages sprachen sich nur die Vertreter der Deutschnationalen Volkspartei und der Kommunisten aus.

Eine Einberufung des Reichstages ist demnach nicht vor den letzten Septembertagen zu erwarten.

Ueber Einberufung des Auswärtigen Ausschusses, dessen Verhandlungen vor der Einberufung des Reichstages stattzufinden hätten, werden erst nach Verhandlungen gepflogen.

London atmet auf

London, 14. September.

Die Nachricht von der Entscheidung der gestrigen Botschafterkonferenz in Paris, die zwei Stunden lang beraten hat, um dann für die Räumung Korfus das Datum des 27. September im Einverständnis mit der italienischen Regierung festzusetzen, hat hier eine fühlbare Entspannung hervorgerufen, und das politische London atmet tief auf. Die die Entscheidung enthaltende Note des Botschafterrates an die griechische Regierung, die dieser heute von den dortigen alliierten Vertretern überreicht werden wird, wurde mit einem Begleitschreiben auch an den Völkerbundsrat gesandt. Man erwartet, daß der Botschafterrat Einzelheiten seiner Entscheidung heute veröffentlichen wird. Während der nächsten Woche, voraussichtlich am 19. September, wird der feierliche Sühneakt zu Ehren der Opfer von Janina unter Beisein der Mitglieder der griechischen Regierung und den Leichen der Ermordeten vor sich gehen, die noch am selben Tage in Prevesa zur letzten Fahrt in die Heimat eingeschifft werden sollen. Am selben Tage werden programmäßig die alliierten Kriegsschiffe im Golf von Aghina zur Teilnahme an der Trauerzeremonie eintreffen.

Wie es weiter heißt, wird die mit der Nachforschung der weiteren Umstände bei der Mordtat von Janina betraute Untersuchungskommission, die, wie bekannt, ihre Arbeit am Montag beginnen wird, ihre Untersuchung bis spätestens 27. September beenden. An diesem Tage wird nach der gestrigen Entscheidung auch die Räumung Korfus durch die italienischen Truppen beendet sein.

Enttäuschung in Rom

(Eigener Drahtbericht.)

Rom, 14. September.

Die von der Botschafterkonferenz beschlossene Annahme eines festen Termins für die Räumung Korfus ist hier erst heute früh bekannt geworden. Sie wirkte nach allem, was vorausgegangen war, überraschend. Der faszistische „Nuovo Paese" drückt die weitverbreitete Enttäuschung aus und beklagt, daß Italien keinen einzigen Freund, sondern alle großen und kleinen Mächte gegen sich habe. Neben England als Hauptverbündeter dieser unbefriedigenden Lösung wird insbesondere Frankreich angegriffen, weil es in der Botschafterkonferenz umfiel, um England für seine Ruhrpolitik zu gewinnen.

Japans Wiederaufbau

Paris, 13. September.

Die Agence Havas meldet aus Osaka: Gestern ist ein kaiserliches Dekret erlassen worden, das sich mit der Lage Japans beschäftigt. Die Regierung appelliert an die Nation, fordert sie zu äußerster Anspannung der Kräfte auf und kündigt Maßnahmen zur Wiederherstellung der Wohlfahrt des Landes an. Das Dekret betont besonders die Notwendigkeit, Tokio wieder herzustellen. Tokio sei nicht allein das industrielle, sondern auch das landwirtschaftliche Zentrum und die Quelle der nationalen Zivilisation. Tokio werde Hauptstadt bleiben. Das Dekret erwähnt, daß zur Wiederherstellung des japanischen Finanzwesens eine Sonderorganisation geschaffen worden sei, und appelliert an alle, die Lage zu erleichtern und alarmierende Gerüchte zu unterdrücken, um so zu einer Erneuerung der nationalen Macht zu gelangen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192309151-11/fragment/page=0001

Rücktritt des spanischen Kabinetts

Paris, 14. September.

Die „Agence Havas" meldet aus Madrid: Der König ist in Madrid eingetroffen, das Kabinett ist zurückgetreten.

Ruhiger Verlauf der Militärrevolte in Spanien

(Eigener Drahtbericht.)

London, 14. September.

Die englische Regierung ist bis jetzt noch ohne jede amtliche Nachricht über Spanien. Es ist bisher unmöglich gewesen, mit dem englischen Botschafter Verbindung zu erhalten, der sich augenblicklich in St. Sebastian aufhält. Die Telegramme von der französisch-spanischen Regierung besagen, daß in St. Sebastian und seiner Umgebung alles ruhig ist. Man glaubt auch nicht, daß es in Spanien zu Kämpfen kommen wird, insbesondere, da sich zu bestätigen scheint, daß der König mit der revolutionierenden Armee sympathisiert und das bisherige Kabinett demissioniert hat.

Die Madrider Garnison revolutionär

Paris, 14. September.

Die „Agence Havas" meldet aus Madrid: Der Unterstaatssekretär im Kriegsministerium, General Bermudez Castro, erklärte gestern nachmittag 2 Uhr: Der Generalkapitän von Madrid versichert dem Minister, er sei in der Lage, für die Disziplin der Garnison von Madrid einzustehen. In einem Telephongespräch des Ministers mit dem Generalkapitän von Barcelona billigte dieser die Politik des Ministerpräsidenten Marquis de Alhucemas und des Ministers des Innern, Herzogs von Almodovar, äußerte sich aber abfällig über die anderen Faktoren der Regierung. Der Unterstaatssekretär erklärte ferner, es sei unwahr, daß der Generalkapitän von Catalonien abgesetzt worden sei. Ebenso träfen die Meldungen von der Verhaftung des Ministers des Aeußern nicht zu.

Nach weiteren Blättermeldungen aus Barcelona haben der Generalkapitän von Catalonien, Primo de Riveira, und Marquis d'Estella, die die Leiter der Bewegung sind, ein an sie gerichtetes Telegramm der Madrider Garnison veröffentlicht, das von den Generalkapitänen Muñoz und Cobos und den Generalen Cavalcanti, Frederic, Berenguer, Duban und Saro unterzeichnet ist und den Anschluß der Generale der Garnison mit dem Generalkapitän an der Spitze an die Bewegung mitteilt.

Optimistische Auffassung des Pariser spanischen Botschafters

Genf, 14. September.

Nach dem Eintreffen der Nachrichten über die letzten Vorgänge in Spanien ist das spanische Mitglied des Völkerbundsrats Quinones de Leon, Botschafter in Frankreich, nach Paris abgereist. Vor seiner Abreise erklärte der Botschafter, daß die letzten Nachrichten aus Spanien beruhigend seien. Auf jeden Fall würde die Stellung der Monarchie und der Dynastie in keiner Weise durch die gegenwärtigen Ereignisse berührt. Der spanische Delegierte in der Völkerbundsversammlung, Graf Gimenos, erklärte dem hiesigen Vertreter der „Nacion" in Buenos Aires, daß die spanische Delegation auf Grund ihrer bisherigen Richtlinien weiter an den Arbeiten der Völkerbundsversammlung teilnehmen werde.

Paris, 14. September.

Der „Petit Parisien" teilt mit, daß Prinz Don Jaime de Bourbon gestern nachmittag, aus Nizza kommend, in Paris eingetroffen ist, um die Ereignisse in Spanien zu überwachen.

Grubenexplosion im Ruhrgebiet

Köln, 14. September.

Laut „K. Z." ereignete sich am 12. September bei Raurel auf dem Viktoriaschacht 3 und 4 eine Grubenexplosion, wobei vierzig im Dienste der Franzosen stehende Arbeiter verunglückten, mit ihnen auch der als Geisel eingefahrene Obersteiger Schulte. Auf der Zeche 1 und 2 riß am 11. September ein Förderseil, wobei vier Arbeiter getötet wurden.

Französische Justiz

Dortmund, 14. September.

Das französische Kriegsgericht verurteilte den stellvertretenden Polizeipräsidenten von Dortmund Regierungsrat Martinius wegen Einstellung des früheren Schupobeamten Bolduan als Polizeibeamten zu 3½ Jahren Gefängnis und 1000 Goldmark Geldstrafe. Bolduan soll seinerzeit zwei französische Adjutanten erschossen haben. Er selbst wurde von einer französischen Patrouille auf der Flucht erschossen. Polizeikommissar Stein wurde in Abwesenheit zu fünf Jahren Gefängnis und 1000 Goldmark Strafe verurteilt.

Sie haben's satt

Herne, 14. September.

Ein Teil der auf Zeche Julia in Baukau untergebrachten Mannschaften des 17. französischen Jägerbataillons meuterte. Sie warfen die Schildberhäuser um, zerschnitten die Stacheldrahtverhaue und warfen die Gewehre weg.

Hattingen wieder besetzt

Hattingen, 14. September.

Dem Landrat von Hattingen ist ein Schreiben der Besetzungsbehörde zugegangen, in dem erklärt wird, daß Hattingen wieder zum besetzten Gebiet gehört. Die Zollgrenze ist nach wie vor an der Ruhr.

Die Steigerung der Arbeitslosigkeit

Berlin, 14. September.

Bei den Beratungen des Reichsrates über die Frage der Erwerbslosenfürsorge ergab sich, daß die Zahl der Erwerbslosen von 185 000 am 1. Juli auf 300 000 am 1. September gestiegen ist und daß eine weitere gewaltige Steigerung in Aussicht steht. In Sachsen soll stellenweise die Hälfte aller Betriebe stillgelegt werden. Die Gesamtausgaben des Reiches für die Arbeitslosenfürsorge sind in dieser Woche bereits auf 6 Billionen täglich gestiegen. Die Regierung soll erfucht werden, eine produktive Arbeitslosenfürsorge schnell und nachdrücklich zu fördern und der Stillegung von Betrieben entgegenzuwirken. Ferner erklärte sich der Reichsrat mit einer Verdopelung der Steuerbeträge bei der Lohnsteuer einverstanden.

Der neue Abgabepreis der Reichsgetreidestelle

Berlin, 14. September.

Mit Wirkung vom 17. September 1923 ab wird der Abgabepreis der Reichsgetreidestelle für das von ihr den Kommunalverbänden zur Markenbrotversorgung gelieferte Getreide auf im Durchschnitt 700 Millionen Mark für die Tonne Getreide festgesetzt werden. Auch die Reichsgetreideverwaltung muß bei der rapiden Markentwertung ebenso wie die übrigen Reichsverwaltungen (Post und Eisenbahn) jetzt in kurzen Abständen ihre Abgabepreise den veränderten Geldverhältnissen anpassen. Durch den letzten Marksturz ist ein derartiges Mißverhältnis zwischen dem bisherigen Abgabepreis der Reichsgetreidestelle und dem freien Getreidepreis entstanden, daß der Abgabepreis wenig mehr als den vierzigsten Teil des am 7. September 1923 notierten Preises für Roggen an der Berliner Börse beträgt. Die Markenbrotpreise werden, soweit eine solche Schätzung bei den täglich wachsenden Geldverhältnissen möglich ist, wenn man Berliner Verhältnisse zugrunde legt, etwa auf das Dreifache des bisherigen Preises steigen. Das Markenbrot wird gleichwohl dann noch nicht die Hälfte dessen kosten, was die gleiche Menge freien Brotes in Berlin seit dem 8. September 1923 bereits erfordert.

Der staatliche Ernteschutz

Ein Rundschreiben Severings.

Berlin, 14. September.

Aus einem Rundschreiben des Ministers des Innern an die nachgeordneten Behörden teilt der Amtliche Pressedienst folgendes mit:

„Während der letzten Unruhen sind vielfach Trupps von Ruhestörern auf das Land gegangen, um dort Plünderungen an Erntevorräten, Zwangsverkäufe und Beschlagnahmen von Vieh, Getreide, Kartoffeln usw. vorzunehmen. Die zunehmende Arbeitslosigkeit und die mit der verspäteten Ernte verbundenen Unzuträglichkeiten lassen die Besorgnis nicht unbegründet erscheinen, daß sich die beklagenswerten Vorgänge wiederholen werden, wenn weitere Verzögerungen in der Belieferung der Städte mit Lebensmitteln eintreten oder wenn die staatlichen Organe in der Bekämpfung des Plünderungsunwesens nicht ihre volle Pflicht tun.

Der Minister ordnet daher an, in ständiger Fühlungnahme mit den Organisationen der Erzeuger auf die Landwirte zum Zwecke der schnellsten Ablieferung ihrer Erzeugnisse einzuwirken. Es ist den Landwirten eindringlich vor Augen zu führen, daß die künstliche Zurückhaltung von Lebensmitteln (!) Gefahren heraufbeschwört, die nicht nur die Interessen der Volksernährung im allgemeinen schädigen, sondern auch den Stand der Landwirte selbst in die ärgste Bedrängnis bringen können.

Daneben wird für ausreichenden staatlichen Schutz der Landwirtschaft Sorge getragen werden müssen. Bei den letzten Unruhen hat sich vielfach gezeigt, daß das Signal zu Plünderungen und zu anderen Terrorakten zumeist von jungen Burschen und nicht von Leuten gegeben wurde, die unter der wirtschaftlichen Not am meisten leiden. Unter diesen Umständen ist die rücksichtslose Abwehr geboten, wenn die Volksernährung nicht empfindlich gestört werden soll. Es wird daher Vorsorge getroffen werden müssen, daß starke Patrouillen der Schutzpolizei zur Hilfeleistung bei den Polizeibehörden auf dem Lande jederzeit schnell eingesetzt werden können."

Die bedauerliche Tatsache, daß Herr Severing stets nur mit einem Auge gut sieht, beweist dieses Rundschreiben aufs neue, in dem die „künstliche Zurückhaltung von Lebensmitteln" den Leuten, die „unter der wirtschaftlichen Not am meisten leiden", gewissermaßen als Entschuldigung für ihren Tatendrang dargeboten wird. Freilich wird „daneben" staatlicher Schutz zugesagt, zu dem die Staatsgewalt ohnehin verpflichtet ist. Der gute Wille allein macht's hier nicht. Nicht nur „daneben" muß auch die Tat folgen!

Berlin, 14. September.

Von deutschnationaler Seite ist im Landtag folgender Antrag eingebracht:

Der Landtag wolle beschließen, die Staatsregierung zu ersuchen, schleunigst die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, um

1. in Zukunft Plünderungen, Ueberfälle und Brandstiftungen auf dem Lande durch bewaffnete Banden zu verhindern durch ausreichende Sicherung, polizeilichen und staatlichen Schutzes und durch Förderung des Selbstschutzes landwirtschaftlicher Organisationen;
2. auf die Reichsregierung einzuwirken, daß schleunigst eine Aenderung des § 2 des Reichstumultschadengesetzes vom 12. Mai 1920 herbeigeführt wird derart, daß in Zukunft voller Ersatz für alle die Schäden geleistet wird, die durch Plünderungen, Ueberfälle und Brandstiftungen herbeigeführt werden.

Der Aufruhr in Beuthen

Beuthen (O.-Sch.), 14. September.

Die Demonstrationen nahmen wieder einen gefährlichen Umfang an. Die Massen versuchten das Rathaus, in dem sich die Hauptwache der Schutzpolizei befindet, zu stürmen. Kurz darauf fielen aus der Menge Schüsse, die die Schutzpolizei erwiderte. Der Hafenmarkt war in kürzester Frist geräumt und von der Polizei abgesperrt.

Beuthen, 14. September.

Infolge des Zuzuges von Streikenden aus den umliegenden Gruben wächst die Zahl der Demonstranten. Die Plünderungen dauern an. Heute vormittag wurde in der Schießhausstraße ein Zuckerwarengeschäft völlig ausgeräumt. Die Polizei hat Verstärkung erhalten. Der Schnapsausschank ist verboten. Die Schankstätten müssen spätestens 10 Uhr abends geschlossen sein.

Der Druck der Straße in Jena

Jena, 14. September.

Die hiesigen Arbeitslosen versuchten gestern auf die Stadtverordnetenversammlung einen gewaltsamen Druck auszuüben. Sie drangen in den Sitzungssaal ein und störten die Verhandlungen. Ein großes Schutzmannsaufgebot mußte schließlich den Saal räumen. Ein Arbeiter wurde dabei durch Säbelhieb verletzt. Es gelang schließlich der Polizei, die Unruhestifter aus dem Rathause herauszubringen. Bis zu den Abendstunden hielten jedoch die Arbeitslosen den Rathauseingang besetzt, der durch die Polizei geschützt wurde. Die Arbeitslosen erreichten schließlich, daß eine Abordnung von den Behörden empfangen wurde, mit der man sofort in Verhandlungen eintrat.

Zwei amerikanische Torpedoboote aufgefahren

Paris, 14. September.

Wie aus Newyork gemeldet wird, sind gestern wieder zwei amerikanische Torpedoboote auf Felsen vor der kalifornischen Küste gefahren. Beide Boote wurden schwer beschädigt und konnten nur mit Mühe in den Hafen zurückkehren.

„Das gestohlene Gesicht"

5] **Roman von El-Correl.**

Hochmütig, sich noch höher reckend und ihn überragend, sah sie ihn an: „Merken Sie das?", fragte sie, mit dem Tonfall, dem man noch ein wenig das Idiom der Amerikanerin anmerkte. „Ich meine Gedanken erraten Sie doch nicht! . . . Wissen Sie, was ich möchte?"

Er errötete.

Sein kleines, von Mensurhieben zerhauenes Affengesicht, dem etwas Ausdruck zu verleihen der Coiffeur täglich sich vergebens bemühte, war ganz Verwirrung. — „Ich versuche umsonst, die Wünsche der Gnädigsten zu erraten . . .", stammelte er und klammerte sich haltsuchend an dem Schnapsgläschen an.

Voller Verachtung schaute ihn Tissa an.

„Fort möchte ich", sagte sie ziemlich laut. „Ganz fort von allem . . . Weg aus diesem blöden Einerlei . . . Vielleicht hoch auf die Berge . . . Wo's einsam ist . . . Unermeßlich einsam . . . Im Schnee . . . Nah bei den Sternen . . . Dahin möchte ich!"

Fräulein Kalkbrenner lachte amüsiert auf.

„Also eine Luftreise, Tissachen —"

Graf Wollsheil jedoch schwieg. Er begriff dieses Mädchen plötzlich. Sie wuchs vor ihm. Er fühlte sich zusammenschrumpfen vor ihr. Aber nur für einen Augenblick. Er wagte ihre Hand zu berühren und sagte mit einem kleinen bedeutsamen Lächeln: „Aber nicht abstürzen, Gnädigste . . . Oder nur dann, wenn ich in der Nähe bin und Sie auffangen kann!"

„Sie mich auffangen?" Spöttisch sah sie den an Wuchs ihr nachstehenden, schmächtigen Ritter an. „Sie sind mutig!"

„Hoffentlich nicht ganz das Gegenteil", sagte er und sah sie warrend mit seinen kleinen schwarzen Affenaugen an.

Tissa brach hiernach sehr bald auf.

„Wohin willst du?", fragte Tante Kalkbrenner. „Laß uns ein Stündchen fahren!"

„Nein . . . Ich will ins Hotel . . . Nach Hause hätte ich bald gesagt"

Die Damen bewohnten im Continental — einem Mammuthotel ersten Ranges — das vielleicht schönste Appartement.

Es hatte einen breiten Balkon nach dem hinteren Garten zu, der fast nie von den Hotelgästen betreten wurde, außer daß er als Durchgang zum dahinterliegenden Tennisplatz diente.

Erst war Tissa unzufrieden damit gewesen, daß sie hier gar nicht zur Geltung kam, wenn sie in ihren bezaubernden Negligés beim Frühstück saß oder ein bißchen verträumte Siesta hielt. Niemand sah sie hier, höchstens die Rotkehlchen in den Tannen und die Finken in der purpurn flackernden Rotbuche guckten und zwitscherten sie an. Oder sie konnte sehen, wie flinke Leute in weiß Leinen und Kaschmir zum Tennis eilten, oder ein Hotelbediensteter zum zärtlichen Rendezvous hinter der Buchsbaumhecke verschwand. — Daß ihr Balkon eine eiserne Wendeltreppe besaß, die direkt hinab in den Hotelgarten führte, erregte besonders Tissas Mißvergnügen. Romantische Abenteuer? Danach stand nicht ihr Sinn.

Sie war in den mondänen Badeort gekommen, um endlich die Rolle zu spielen, zu der sie sich berufen fühlte. Sie hatte eine große Enttäuschung überstanden und wollte nun zu Erfolg gelangen . . .

Tante Kalkbrenner, verliebt in die schöne Nichte, unterstützte sie in jeder Weise. So hatte sie schon Tissas Mutter, die als Schönheit berühmte Tänzerin Hella Bella betreut und unterstützt. Und als Hella Bella den besten Sprung ihrer begnadeten Füßchen tat und mitten hineinsprang in das Leben eines deutsch-amerikanischen Millionärs, da blieb die gute Klara Kalkbrenner höchst bescheiden und zufrieden zurück in ihrem ziemlich kümmerlichen Leben als Maschinenstickerin . . .

Erst der plötzliche Tod der glänzenden Schwester riß die Genügsame wieder heraus aus dem Schatten. Der verzweifelte Mister Brownson wußte nicht wohin mit seinem Töchterchen, das ihm sehr im Wege war, da er beabsichtigte, jetzt eine spanische Sängerin heimzuführen. Zu dieser Ehe kam es zum Glück für den bereits recht bejahrten Herrn nicht. Er erschien eines Tages verbittert und überdrüssig des Lebens in Deutschland, um seine bei Tante Klara heranwachsende Tochter wiederzusehen und sich vielleicht in der alten guten deutschen Heimat anzusiedeln. Aber seine Zeit langte gerade dazu, daß er eine herrliche Besitzung am Rhein ankaufte, dann legte er sich hin und starb ohne jede Umstände. Sein immenses Vermögen fiel glatt und rund seiner einzigen Tochter Tissa zu.

Nun trug Tante Kalkbrenner die ganze Sorge und Verantwortung für Tissas Glück auf ihren geduldigen treuen Schultern. Wenn sie es aber auch nicht leicht mit der Schwester gehabt hatte, mit Tissa hatte sie es unsäglich schwer. Tissa hatte den Eigensinn und die fanatische Selbstliebe ihrer Mutter geerbt. Sie ließ sich nicht gängeln, kaum beraten, und hatte dabei die Leichtgläubigkeit und Hingebung eines phantastischen Kindes, dem sich bisher jeder Wunderberg erschloß.

Mit achtzehn Jahren wurde sie entgegen den Mahnungen der Tante die Braut eines deutschen Aristokraten, der sein Wappen mit Tissas Millionen neu vergolben wollte. Tissa aber träumte von Liebe . . . Ersehnte Liebe . . . Begehrte Liebe. Und als sie nur Egoismus wahrnahm, Betrug und Lüge, heralose Berechnung und Geringschätzung ihres eigensten Wesen, da brach über das schwärmerische Geschöpf die Katastrophe herein. Sie erkrankte psychisch schwer und verbrachte zwei Jahre ihres köstlichen Lebens in der Abgeschlossenheit eines Sanatoriums.

Behutsam führte Tante Klara sie dann ins Leben zurück. Und Tissa ließ sich führen. Ihr blieb eine gewisse Weltscheu zu eigen. Sie fürchtete fast ein wenig das Leben, so sehr ihrer Jugend und ihrem angeborenen Selbständigkeitstrieb und Herrschervillen danach hungerte.

Die Kavaliere, die sich um sie bewarben, fielen ebenso schnell von ihr ab, als sie sich ihr nahten. Weshalb, das wußte Tissa nicht, sich zu sagen. Oft genügte ein kurzes Alleinsein zu zweien, daß sich der feurigste Anbeter mit etwas verlegener Miene von ihr zurückzog. So war es ihr mit einem adligen Bankdirektor und ganz vor kurzem mit einem bürgerlichen Großindustriellen gegangen. Sie war stets hochmütig und wortkarg und verfügte aber unbewußt über einen so abschätzenden verächtlichen Blick, daß sie alle Welt verletzte. Auch gegenüber den Damen, mit denen sie in Berührung kam, fand sie nie einen Ton, der sie hätte besonders angenehm gemacht. Fast schroff wies sie jede freundschaftliche Annäherung zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192309151-11/fragment/page=0002

aus Mitteldeutschland

Stadtverordnetensitzung in Sangerhausen

Sangerhausen, 14. September.

Der Punkt 1 der Tagesordnung, Ausbau der Hornung-Rabe-Straße, wurde zum Schluß in einer geschlossenen Sitzung verhandelt. Der Magistratssekretär Schnitzer hat krankheitshalber seine Pensionierung zum 1. Januar 1924 beantragt.

Die Polizeibeamten der blauen Polizei hatten beim Magistrat die Errichtung einer Kleiderkasse beantragt. Der Magistrat hat beschlossen, den Polizeibeamten, die zum Tragen von Dienstkleidung gezwungen sind, diese zu liefern. Die Beamten haben ⅔ der Anschaffungskosten zu tragen. Die Verwaltung gab hierzu ihre Zustimmung. — Die Wiegegebühr für die Benutzung der städtischen Brückenwage wurde auf 500 000 Mark festgesetzt und der Magistrat ermächtigt, den jeweils bei Firmen zu zahlenden Satz auch von seiten der Stadt zu geben. — Der Verschönerungsverein ist nicht in der Lage, aus eigenen Mitteln die Bezahlung des Gärtners durchzuführen. Der Magistrat hat deshalb beschlossen, hier einen Zuschuß zu geben und zwar die Hälfte des Grundlohnes eines Handwerkers der Gruppe I, sofern der Kreis, der sich in letzter Zeit an Aufbringung der Kosten beteiligte, dies auch jetzt tut. Die Versammlung beschloß entsprechend.

Die Verpflegungssätze im städtischen Krankenhause mußten wiederum erhöht werden. Sie betragen ab 11. September ab in Klasse I = 6 Millionen Mark, in Klasse II = 4,5 Millionen und in Klasse III = 3 Millionen Mark. Kinder zahlen ⅔ dieser Sätze und Säuglinge, die von der Mutter ernährt werden, ½. Für Auswärtige erhöht sich der Satz in der I. Klasse um 600 000 M., in der II. Klasse um 300 000 und in der III. Klasse um 300 000 M.

Der Wasserpreis wurde festgesetzt auf 150 000 M., der Gaspreis auf 130 000 M. pro Kubikmeter und der Kokspreis auf 15 Millionen Mark pro 100 Kilogramm. Der Hausmüllplatz des Gaswerkes lag der Stadtverordnetenversammlung bereits schon einmal zur Festsetzung vor. Es wurde hierbei beschlossen, die vom Magistrat eingesetzten 500 000 M. Entschädigung für den Dezernenten des Gaswerks zu streichen. Der Magistrat blieb jedoch bei seinem früheren Beschluß, der erneut angefochten wird. Die Versammlung ist jedoch bereit, der Stadtverwaltung als Verwaltungskosten einen Prozentsatz aus der Gebührenvereinnahme zu überweisen; die Angelegenheit wurde daher dem Magistrat zur nochmaligen Stellungnahme zurückgegeben.

Die Erwerbslosen der Stadt haben um Bereitstellung von Pflaumen aus den städtischen Plantagen gebeten. Die Versammlung beschließt dies zu tun in der Voraussetzung, daß hier nur berechtigte Personen in Frage kommen können. — Ebenso nimmt die Erwerbslosen beantragt, ihnen zu ihren jetzigen Bezügen aus städtischen Mitteln 100 Proz. Zuschläge zu bewilligen. Die Versammlung lehnte diese ungesetzliche Maßnahme ab, da der Stadt sonst die staatlichen Zuschüsse entzogen werden. Ebenso wurde abgelehnt, die vom Magistrat bereits gezahlten Sonderzuschüsse für 14 Tage in Ausgabe zu belassen. Eine Rückzahlung der gezahlten Beträge hat zu erfolgen evtl. ist die Stadt, die die Zahlung angeordnet hat, haftbar zu machen.

Der Erhebung des 1500fachen Satzes der für 1922 gezahlten Gebäudesteuern als Zahlung für das 2. Vierteljahr 1923 wurde zugestimmt. — In einem Verwaltungsstreitverfahren wider die Stadt hat sich herausgestellt, daß die hier bestehende Grundsteuerordnung nicht den maßgebenden Bestimmungen entspricht. Die erforderlich gewordene Aenderung wurde dahingehend beschlossen, daß für unbebaute Grundstücke an Grundsteuer das Vierfache der für bebaute Grundstücke zu zahlenden Steuer zu entrichten ist. — Die Freibankordnung wurde dahingehend geändert, daß an Stelle der bisher zu zahlenden Entschädigungen für die Benutzung von Papiermark die gleiche Menge Weizen, in Pfunden ausgedrückt, zu zahlen ist.

Als Schulgeld für die mittleren Schulen werden für das vergangene Vierteljahr folgende Sätze festgelegt: für einheimische Schüler 18 750 M. und für auswärtige Schüler 23 500 Mark. Das sind 50 Prozent der Schulgeldsätze am Gymnasium. — Der Schulbeitrag für die Berufsschulen wurde festgesetzt für das 1. Vierteljahr 1923 auf 5000 M., für das 2. Vierteljahr auf 10 000 M. pro Schüler und zwar in der 4. Gewerbesteuerklasse. Die Sätze erhöhen sich um den gleichen Betrag für jede höhere Steuerklasse.

Der Uebernahme von Kurkosten zur Unterbringung eines Kindes in eine Lungenheilanstalt wurde zugestimmt, jedoch soll vor Beschlußnimmung des Verfahrens im hiesigen Krankenhause erfolgen. In der Med. Klinik in Halle eine Röntgenaufnahme erfolgen. — Die hiesige Badeanstalt ist seit Jahresfrist in den Besitz der Stadt übergegangen. Die Bildung einer Bade- und Schwimmkommission ist daher erforderlich; die Zahl von 7 Mitgliedern wurde vorgenommen. Außerdem gehört der Kommission mit beratender Stimme an der Vorsitzende des Ortsausschusses für Jugendpflege.

Als Beisitzer für das Mieteinigungsamt wurden gewählt die Herren Scheffler und Börsch und als deren Vertreter die Herren Lademann und Garleyp. — Die Versammlung beschloß die Einführung einer Herbergssteuer. Es sind zu erheben 20 Prozent des Beherbergungsgeldes. — Als Zuschläge zu den staatlichen Wohnungsbauabgabe wurde beschlossen das Doppelte der staatlichen Sätze. — Dem Hausvater der Herberge zur Heimat werden an gesetzlichen Leistungen bewilligt pro Monat 10 Arbeitsstunden der Gruppe I des städtischen Tarifes. — Der Zahlung einer Notstandsbeihilfe an die Witwe des Sparkassenkontrolleurs Guhl und an den Magistratssekretär Schnitzer wurde zugestimmt. — Die Wertzuwachssteuerordnung wurde bis auf weiteres außer Kraft gesetzt.

Beesenstedt, 14. Sept. (Landvolktag.) Der Zentralverband der Landarbeiter hatte seine Mitglieder aus dem Mansfelder Kreise zu einem Landvolktag nach Beesenstedt eingeladen. Hunderte von Landwirten wohnten dem Feste bei. Der Verbandsvorsitzende Reichstagsabgeordneter Behrens sprach in drei öffentlichen Versammlungen über die Ziele der Landarbeiter und der gesamten christlich-nationalen Arbeiterbewegung in eingehender Weise und fand für seine Ausführungen lebhaftes Interesse.

Eeilstedt, 14. Sept. (Die angekündigten Feierschichten) auf den Hütten und Schächten der Mansfeld A.-G. sind wieder rückgängig gemacht worden, nachdem am Donnerstag voriger Woche eine Feierschicht eingelegt worden war.

Bernburg, 14. Sept. (Der Landwirtschaftliche Verein Bernburg) hielt im Hotel zur „Goldenen Kugel" unter Leitung seines Vorsitzenden, Kammerherrn v. Krosigk-Hohenerxleben, eine Versammlung ab, der sehr gut besucht war. Zunächst wurden geschäftliche Angelegenheiten verhandelt und die Zahlung eines Sonderbeitrages beschlossen. Es folgte dann ein Vortrag des Ingenieurs Liebe-Magdeburg von den Siemens-Schuckert-Werken über die sachgemäße Wartung und Behandlung elektrischer Anlagen. Generaltarif Martens vom Bakteriologischen Institut Halle sprach über die Unfruchtbarkeit der Stuten und deren Bekämpfung. Beide sehr lehrreichen, durch zahlreiche Beispiele erläuterten Ausführungen wußte der Redner in ein fesselndes Gewand zu kleiden. Eine rege Aussprache förderte wertvolles Material zu dieser Frage zutage. Direktor Schule vom Landbund Anhalt erörterte sich sehr ausführlich über die wirtschaftliche Lage. Er befindete vor allem die Steuergesetze und hierbei wiederum die anhaltische Grundwertsteuer, das Milchnotopfer der Landwirtschaft und die Frage der Milchpreise, die Aufnahme der Ruhrkinder, die Kündigung des Stickstoffabkommens und den mangelnden Feldschutz in Anhalt. Auch seine Ausführungen riefen, namentlich bezüglich des letzteren Punktes, eine lebhafte Aussprache hervor.

Dessau, 14. Sept. (Amerikanische Gäste in Dessau.) Auf Einladung von Professor Junkers besuchte die zurzeit in Berlin weilende Kommission der Vereinigten Staaten zur Regelung der deutsch-amerikanischen Vorkriegsverpflichtungen die Junkerswerke in Dessau. Die Gäste waren in drei Junkers-Ganzmetall-Verkehrsflugzeugen hierher gebracht worden, wo sie nach Begrüßung durch Professor Junkers die Flugzeugwerke, die Forschungsanstalt und den Motoren- und Apparatebau besichtigten. Die Amerikaner sprachen sich sowohl über den Flug — sie waren sämtlich zum ersten Male in einem Flugzeuge gereist — wie auch über das in den Werken Gesehene in Worten höchster Anerkennung aus.

Verschärfte Zahlungsbedingungen

werden den Zeitungen beim Papierbezug auferlegt. Wie in der letzten Hauptversammlung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, die in Eisenach stattfand, festgestellt wurde, muß das Papier auf

Goldbasis

bezahlt werden. Dazu ist der Papierpreis ins Unermessene gestiegen.

Jeder Leser erhält von uns im Monat

über 1 kg Papier. Dieses Kilogramm kostet uns 29,5 Goldpfennige, was bei einem Dollarstande von 100 Millionen rund

7 000 000 Mark

ausmacht. Hinzu kommt noch die Farbe, welche ebenfalls auf Goldbasis bezahlt werden muss, ferner die riesigen Summen, die der Verlag für Ferngespräche, Gehälter und Löhne zu zahlen hat. Auch die neue Lohnsteuer, die sich wegen ihrer rohen Umlegung bei den sich schon nicht rentierenden Zeitungsbetrieben

geradezu erdrosselnd auswirkt,

ist eine unerträgliche Belastung für die Presse. Und doch kann die Oeffentlichkeit ohne Presse nicht existieren. Unser ganzes Schicksal, sowohl im ganzen wie im einzelnen, hängt nur noch an Fäden, ob wir wollen oder nicht, wir müssen uns mit der

politischen und wirtschaftlichen Ereignissen beschäftigen,

die unser Geschick leiten. Nur ein kleines Beispiel für die Unentbehrlichkeit der Zeitung, das uns aus Lichtenfels gemeldet wird:

Weil er keine Zeitung las und deshalb den Steuertermin verstreichen liess, wurde in Lichtenfels ein Bauer zu 50 Millionen Mk. Geldstrafe verurteilt.

Diese Summe hätte er sich ersparen können, wenn er den im Gegensatz zu anderen Preisen lächerlich geringen Bezugspreis seiner Zeitung bezahlt hätte. Hier war

Sparen übel am Platze.

Aber einem jeden, ob er will oder nicht, kann es ähnlich ergehen, wenn er die Presse vernachlässigt und ihr seine Unterstützung versagt. Ist erst einmal die Presse tot, stirbt das gesamte Wirtschaftsleben dahin. Die Leserschaft ist also

verantwortlich dafür,

dass die deutsche Presse über die Schwierigkeiten der Zeit hinwegkommt. Darum richten wir an unsere Leser den dringenden Appell, den Ernst der Lage zu beachten und der

Halleschen Zeitung die Treue

zu bewahren. Jede Abbestellung ist ein Mangel an Wirklichkeitssinn, eine Verkennung der Pflichten in dieser Zeit, wo jeder auf den anderen angewiesen ist.

Darum versage keiner den geringen, aber notwendigen Hilfsdienst für die Presse. Wir glaubten mit den für September gezahlten Beträgen ausreichen zu können, doch das Hinsterben der Mark machte daraus eine lächerlich geringe Summe. Es ist daher, weil wir unseren Lesern auch fernerhin eine moderne und gute Tageszeitung bieten wollen, nur recht und billig, wenn wir in den nächsten Tagen mit einer

Nacherhebung

kommen, die als Restzahlung für den Monat September gilt.

Heute kassieren unsere Trägerinnen den Bezugspreis für die zweite Hälfte September in Höhe von M 8 000 000 zuzüglich Trägerlohn. Wir bitten höfl. um Bereithaltung der Gelder, damit ein schnelles Kassieren ermöglicht ist und die H. Z. den Lesern auch weiterhin regelmäßig zugestellt werden kann

Die Nichteinlösung bedeutet für Sie den Verlust der Zeitung, für uns Ihre dringend notwendige Unterstützung zur Aufrechterhaltung des Betriebes. Wie wir allezeit in Bereitschaft sind, die Interessen unserer Leser zu verfechten, so sei diesmal auch die Leserschaft getreu und versage uns ihre Hilfe nicht.

Verlag der Halleschen Zeitung.

Erfurt, 14. Sept. (Technischer Vortragsabend.) Die Ortsgruppe Erfurt der „Arbeitsgemeinschaft Technik in der Landwirtschaft" im Verein deutscher Ingenieure veranstaltet während der Herbsttagung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Erfurt am 20. September d. J. abends 8 Uhr im Saale des „Rheinischen Hofes" einen Vortragsabend mit Lichtbildern über „Pflege und Behandlung landwirtschaftlicher Maschinen". Vortragender ist Ingenieur G. A. Fischer-Halberstadt. Im Anschluß an den Vortrag findet die Vorführung eines Filmes über den Rundgang durch die Werke von R. Wolf, Magdeburg" statt.

Erfurt, 14. Sept. (Großer Pistolendiebstahl.) In der Nacht zum 9. September drangen Einbrecher mit vorher angefertigten Nachschlüsseln in einen Lagerraum in den „Deutschen Werken" ein und stahlen dort 458 Ortgiespistolen, die sie in mitgebrachte Rucksäcke verpackten. Sie trugen sie zuerst nach dem Brühler Friedhof und von dort aus in einzelnen Säcken nach dem Luisenpark, von wo aus sie dann weiter nach Hochheim transportiert werden sollten. Die Einbrecher sollen sich jedoch nicht lange ihrer Beute erfreuen. Auf dem Rückwege vom Luisenpark zum Brühler Friedhof, von wo aus sie den Rest der Pistolen holen wollten, wurden sie von drei Kriminalbeamten gestellt. Die Festgenommenen sind der Arbeiter Hermann Driene aus Hochheim, der Arbeiter Oskar Jünge aus Hamburg und der Installateur Franz Gebhardt aus Erfurt. Ein vierter mit ihnen Betroffener bestreitet die Beteiligung. Driene und Gebhardt sind bereits mehrfach vorbestraft, zwei von den Festgenommenen hatten schußfertige Pistolen bei sich. Der größte Teil der Pistolen wurde im Luisenpark und im Brühler Friedhof gefunden. Ein Teil ist jedoch von Unbekannten in Besitz genommen worden. — Durch die Feinmähne konnte auch der Einbruch in der Nacht zum 26. August in den Lagerraum einer Garnfabrik, bei dem erhebliche Mengen Handen, Strümpfe, Wolle usw. gestohlen worden waren, aufgeklärt werden. Auch diesen Einbruch mußten Driene, Jünge und Gebhardt eingestehen. Ein Teil des Stehlgutes konnte wieder herbeigeschafft werden.

Erfurt, 14. Sept. (Ausgabe von Gutscheinen für Gas und Strom.) Mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten bei der wöchentlichen Festsetzung der Gas- und Strompreise und die monatliche Ablesung des Verbrauches von Gas und Strom ist vom 5. September ab versuchsweise eine Gutscheinsystem eingeführt worden. Die Gutscheine werden für Gas-, Licht- und Kleinkraftstrom zu den jeweils geltenden Wochenpreisen herausgegeben und zwar für jeden Haushalt Gutscheine für 8 Kubikmeter Gas und 8 Kilowattstunden Strom pro Woche. Die Gutscheine, die auf die entsprechende Anzahl Kubikmeter Gas oder Kilowattstunden Strom lauten, können dann von dem Verbraucher bei Bezahlung seines monatlichen Gas- oder Stromverbrauchs dem Gelderheber in Zahlung gegeben werden. Der Verkauf der Gutscheine erfolgt in den städtischen Dienststellen und Privatgeschäften.

Gommern, 14. September. (Ein frecher Raubüberfall) wurde im Walde nahe der Heißstätte verübt. Der zehnjährige Sohn des Glasermeisters Meschen war mit seiner Mutter zum Kienäpfelsuchen gegangen und dabei etwas abseits geraten. Plötzlich tauchte ein Mann auf, der ihn gleich am Halse würgte, so daß er nicht schreien konnte. Dann zog er ihm die Schuhe von den Füßen und verschwand dann mit seiner Beute im Walde. Der Wert der Schuhe stellt sich mindestens auf 20 Millionen Mark.

Witterda, 14. September. (Das Gespenst und die Felddiebe.) In Friedrichsdorf bei Witterda haben Diebe auf dem Felde zirka zwei Zentner Weizen gedroschen. Plötzlich erschien ein „Gespenst". Die Diebe, mehrere Männer, rissen aus und haben zwei neue Zeltplanen, eine Tuchplane und einen Sack liegen gelassen. Als am andern Morgen der Besitzer auf sein Feld kam, war er über die Heinzelmännchenarbeit sehr erfreut.

Guben, 14. September. (Einweihung des Stadthauses.) Um den Freunden ihrer kommunalen Arbeit zu zeigen, was die Bürgerschaft der Stadt Guben trotz der wirtschaftlichen Ungunst der Nachkriegsjahre hat schaffen können, lud die Stadtverwaltung zur Einweihung des neu erbauten Stadthauses ein. Die alte Tuchmacherstadt, die es im Laufe der Zeit zu einer auch im Ausland hochbewerteten industriellen Bedeutung auf dem Gebiet der Hut- und Tuchfabrikation gebracht hat, ist in der Tat berechtigt, auf die von ihr geleistete Arbeit stolz zu sein. Innerhalb eines Jahres entstand auf den Fundamenten der alten Stadtmühle ein geräumiges Verwaltungsgebäude in gutem Stil, der als Ausdruck bürgerschaftlichen Gemeinschaftsgeistes mit vielen von Handwerk und Industrie gestifteten Bestandteilen besonders erfreulich wirkt. Gleichzeitig wurde die im Herzen der Stadt gelegene neue Neissebrücke dem Verkehr übergeben, die auch fast vollständig aus eigenen Mitteln der Stadt hergestellt wurde. Oberpräsident Dr. Maier beglückwünschte die Stadt zu ihrer erfolgreichen Gemeinschaftsarbeit, und Oberbürgermeister Dr. Glücksmann sprach von dem Willen der Stadt zu weiterer Wirtschafts- und Wohlfahrtsarbeit. Nach der Besichtigung des Stadthauses ging es in den Stadtforst und zu den von der Stadt errichteten Eigenheimsiedlungen. Auch hier konnte die liebevolle Arbeit der Verwaltung festgestellt werden, die nicht monotone Reihenhäuser errichtet, sondern die verschiedensten Typen zu kleinen Einheiten geschickt zusammenstellte.

Volkswirtschaft

Der Wirtschaftsverband Mitteldeutschland zur Währungsreform

Die bisherigen Ergebnisse der Verhandlungen des Währungsausschusses haben den Wirtschaftsverband Mitteldeutschland zu einer nochmaligen Eingabe veranlaßt, um an maßgebender Stelle eindringlichst davor zu warnen, sich mit halben Maßnahmen zu begnügen. Eine solche würde aber in einem Festhalten an der Papierwährung und der hieraus resultierenden Schaffung einer Parallelwährung liegen. Außerdem wird nachdrücklichst eine vollkommen scharfe Trennung zwischen Reichsbank und der neu zu errichtenden Goldmarkbank gefordert, eine Forderung, der die Beschlüsse des Währungsausschusses insofern widersprechen, als nach ihnen die neue, wenn auch selbständig gedachte Bank in eine Verbindung mit der Reichsbank treten soll, wobei unklar bleibt, in welcher Art sich diese Verbindung auswirken wird.

Als unbedingtes Erfordernis für das Gelingen der Reform sieht der Verband die umgehende gesetzgeberische Verwirklichung der baldigst zu fassenden Beschlüsse an, da das Zögern vor der Legalisierung einer fast vollendeten Tatsache, nämlich der Rückkehr zur Goldmark, ungeheuer schwere Folgen wirtschaftlicher und politischer Art nach sich ziehen kann.

---

d. **Der dänische landwirtschaftliche Export.** Die dänische landwirtschaftliche Ausfuhr in der am 8. September beschlossenen Verbandlung belief sich auf 2 075 200 Kilo Butter (England 1 790 700, Deutschland 159 300, Schweden und Norwegen 75 500 Kilo), 785 000 Schock Eier (England erhielt allein davon 771 300), 3 343 700 Kilo Schinken (ausschließlich nach England), 495 000 Kilo Fleischabfälle, von denen Deutschland 345 000 und England 101 600 Kilo erhielten), 1769 Stück lebendes Vieh, von denen die Tschechoslowakei 888 und Deutschland 612 Stück erhielten, 3521 lebende Schweine, von denen allein 3062 nach der Tschechoslowakei gingen.

* **Ein österreichisches Bankiersbuch.** Soeben ist im Verlage des Verbandes österreichischer Banken und Bankiers (Wien, I., Rothhausse 4) ein Verzeichnis der Banken und Bankiers in Oesterreich erschienen. Zunächst wird eine alphabetische Ueberschicht der Banken und Bankfirmen in Wien gegeben, wobei alle wissenswerten Angaben, wie z. B. Aktienkapital, Telephonnummern, Gründungsjahre usw., beigefügt sind. Sodann folgt ein Ortsverzeichnis, in welchem bei jedem Ort die dort befindlichen Banken oder Bankfirmen, und zwar sowohl Hauptanstalten als Zweigstellen verzeichnet werden. Hieran fügt sich ein alphabetisches Verzeichnis sämtlicher Provinzbanken und Bankfirmen, ein Verzeichnis der Devisenhändler, der Devisenaufkäufer, der Devisenvermittler, der Effektenvermittler und der Kulissiers. Es ist geplant, das Bankiersbuch durch ständige Nachträge und Neuauflagen stets aktuell zu erhalten. Die Auslieferung für den Buchhandel übernimmt die Firma Moritz Perles, Wien, I., Seilergasse 4.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192309151-11/fragment/page=0003

Danzig-Devisen

Danzig, 14. September.

	G.	B.		G.	B.
New York	84988750,—	84711950,—	London	43892500,—	43923750,—
Holan-Noten	27990,—	28070,—	Amsterdam	37405250,—	37598750,—
Warschau	27930,—	28070,—	Paris	5536125,—	5563875,—
Posen	—	—			

Markbewertung in New-York

New York, 14. Sept., 10 Uhr (4 Uhr nachm. MEZ).

Die heutige Börse eröffnete mit einem Marktstand von 1 G., 1,125 B. Dies entspricht einer

Dollarparität von 100000000

Berliner Abenddevisen

Berlin, 14. September.

An der Abendbörse wurden gegen 5½ Uhr bei steigender Tendenz folgende Kurse genannt: Amsterdam 41,5, London 480, New York 105,5 und Paris 6 Mill.

Die amtliche Dollarnotiz vom 14. September lautet für Geld nicht 90175600, sondern 90174000.

Umrechnungskurs für die Devisennotverordnung

Berlin, 14. September.

Der für die Durchführung der Devisenordnung maßgebende amtliche Mittelkurs ist am 14. September 93 400 000 M. (siehe „H. Z." vom 1. September).

Aktienmaschinenfabrik „Kyffhäuserhütte" vorm. Paul Reuß, Artern.

In der gestrigen ao. G.-V. waren eine Anzahl Aktionäre mit 4502 Stimmen vertreten. Es wurde Kapitalserhöhung um 32 500 000 Mark beschlossen; das bedeutet eine Kapitalsverdoppelung. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre wird ausgeschlossen. Die Aktien werden einem Konsortium unter Führung des Bankhauses Lehmann überlassen unter der Bedingung, daß 6 500 000 Mark im Verhältnis 5:1 den alten Aktionären angeboten werden zu einem Preise von ¼ Dollar, mitklerer amtlicher Berliner Kurs vom 26. September. Der Rest bleibt zur Verfügung der Verwaltung. Das Bezugsrecht für die alten Aktionäre soll in der Zeit vom 20. September bis 5. Oktober ausgeübt werden.

Ferner wurde der Verwaltung Zustimmung zu der jetzigen Art der Feuerversicherung erteilt, jedoch der Wunsch ausgesprochen, eine Versicherung auf erstes Risiko einzugehen.

★ **Berlin-Halberstädter Industriewerke, A.-G.** Die Gesellschaft beabsichtigt eine Kapitalserhöhung um 70 Mill. M., von denen ein Teil als Vorzugsaktien ausgegeben wird. Ferner sollen Zuwahlen zum Aufsichtsrat vorgenommen werden.

Vereinigte Harzer Portlandzement- und Kalkindustrie zu Elbingerode. In der außerordentlichen Generalversammlung vom 13. September wurde beschlossen, das Aktienkapital um 12 Mill. Mark Stammaktien und 1½ Mill. Mark Vorzugsaktien zu erhöhen. Von den neuen Vorzugsaktien sollen 5½ Mill. Mark den alten Aktionären im Verhältnis 6:1 zum Kurse von 200 000 Proz. zuzüglich Schlußscheinstempel und Börsenumsatzsteuer zum Bezuge angeboten werden. Die restlichen 6½ Mill. Mark Stammaktien sollen im Interesse der Gesellschaft bestmöglichst verwertet werden. Die Verwaltung teilte mit, daß die neuen Mittel zur Verstärkung des Betriebes dienen sollen, da die Ausgabe für Löhne und Materialien ganz enorme Steigerungen aufzuweisen hätten.

ss. **Mitteldeutsche Häuteauktion.** (Eigener Drahtbericht.) Weitere Ergebnisse der Mitteldeutschen Häuteauktion: Bullen je nach Gewichtsklassen 13,1—20,1 Mill., Kühe 14,6 bis 19,1 Mill., Rohkälbe 425—451 Mill., Fresser ohne Kopf 20 Mill., mit Kopf 18,6—20 Mill., Kalbfelle ohne Kopf 24—30 Mill., mit Kopf 28,8—29 Mill., Schaffelle, vollwollig, 14, halblang 11—13,3, kurzwollig 11,2—14, Blößen 7,5—12,5 Mill.

d. **Eine neue englisch-russische Handelsgesellschaft.** Nach einer Meldung der „Morning Post" hat die Sowjetregierung der Bildung einer neuen englisch-russischen Handelsgesellschaft durch besondere Verordnung zugestimmt. Die neue Gesellschaft will sich den ausschließlichen Export von Pelzwerk, Roßhaar, Borsten, Daunen, Federn und ungegerbten Häuten und Fellen aus Rußland nach England und anderen Ländern zur Aufgabe machen.

Wertpapiere.

Berlin, 14. Sept. Freiverkehrskurse (Notierung in Million Prozent) wurden genannt: Becker Kohle 40, Becker Stahl 425, Bl. Halb.-Ind. 10, Brandbg. Holz 20, Brk. u. chem. Ind. 20, Brown Boveri 45, Chem. Hahn 24, Chem. Schulz 55, Dauerwäsche 7, D. a. Schmirg. 30, D. Hb. Tuchfch. 45, D. Lastauto 55, D. Wald-Ind. 14, D. Webstoff 160, Dortm. Zem. 55, Elitewagen 30, Evaporator 40, Fraureuther Porz. 200, Grade Auto 125, Grade Motoren 15, Großkr. Frank 40, Hochfrequenz. 100, Holzmind. Gl. '43, Houbenwerke 40, Ita 10, Indag 30, Kabel Rheydt 550, Karstadt 18, Keram El. Osm. 12, Köln-Lindthl. 225, Kurf. Braunk. 100, Lamberty u. S. 25, Lerche u. Ripp. 19, Lindcar Auto 12, Lloyd Dynamo 40, Ludwigsb. 55, Magnet Mot. 50, Manoli 30, Martins u. Bl. 7, Mfch. Geisig. 61, Mch. Treibr. 7, Meur. Spritzm. 36, Muldenthal 15, Müller Kaffee 24, Nationalfilm 8, Nicolai Zabat 18, Nienb. Eisen 35, Nivel 11, Nordd. Union 90, Oeynh. Masch. 125, Olea 350, Pinguin 11, Pose Leder 60, Rußland Wgg. 20, Schebera 90, J. Schel 8, Spannagel 20, Stahlw. Krone 40, Stahlw. Oefe 80, Stoll Magn. 14, Stokf u. Kopp 40, Stoewer Auto 40, Strafau. 140, Technit Akt. 20, Teichgraeber 45, Textil Meyer 20, Tiedt Ufa Film 60, Vera Film 7, Thür. Uhren 80, Ver. Zeitzer Warenkrdbk. 8, Heldburg 1600, do. Vorz. 350, Krügersthall 40, Adler 750, Umntend. Eisf. 180, Kaolo 15, Sloman, Salp. 30, Pomona 500, Südsee Phos. 200, Diamond 390, Salittera 40, Comp. Hl. Am. 8000, de C. Arg. 6proz. 27 000, Sp. 6proz. 27 000, do. Akt. Lt. A. 30 000, A. f. Pet.-Ind. 475, Dtsch. Erd. 3000, Dtsch. Petrol. 650, Ipu 3000.

Frankfurt, 14. September. Rubsig, aber fest. Im Freiverkehr Stahlwerk Becker 375—870, Becker Kohle 355, Bergwerke 100, Api 500, Krügersthall 350, Kabelwerke Rheydt 450, Berger Bankverein sehr fest, 110, Julius Sichel 215—225. Einzelne chemische Werte sehr fest. Später gesucht Eiberfelder Kupfer. Dollen leicht befestigt. New York 98 Mill., London 450 Mill.

Hamburg, 14. September. Gegen 1 Uhr London 440 Mill., New York 95 Mill., Holland 37 Mill. Effektenmärkte zunächst ruhig und nicht ganz einheitlich. Später lebhafter. Schiffahrtswerte ruhiger, Packet unverändert, Austral und Lloyd je 20 Mill. und Roland 85 Mill. Proz. höher. Vereinigte Elbe um etwa 10 Mill. Proz. zurück. Werft- und Fischereiwerte fester. Eisenbahnaktien gleichfalls. Heimische Industrieaktien überwiegend fest, Anglo Guano plus 400, Holsten-Brauerei plus 25, Hamburgmann Leder plus 60, Nobel plus 20 Mill. Proz. Unnatürlich Handelsbank 19 Mill., Deutsche Seefischerei 162 Mill., Jordan und Schmielinski 16 Mill., Nordd. Union 95 Mill., Martins und Bloch 6 Mill., Margarinewerke Hoope-Jagdfeld 750 000.

Leipziger Börse

Leipzig, 14. September.

Infolge Streiks der Leipziger Bankbeamten hat heute keine Börse stattgefunden.

Wertbeständige Anleihen

(In Tausendern.)

	14. 9.	12. 9.		14. 9.	12. 9.
6% Anh. Roggenw. *	200000	—	5% Preuß. Kalisr.-Anl. §	—	—
5% Bd. Elekt. Kohle †	200000	50000	5% do. Roggenw.-Anl. *	—	—
5% Elektro-Zweckverb.	—	—	5% Roggenrenten-Br. *	200000	—
Mitteld. Kohlenw. *	200000	120000	5% Sächs. Rent. Bl. †	110000	—
7% Gr. Landes. Anhalt	180000	160000	5% Sächs. Dtsch.-Stoap. *	190000	—
Roggenw.-Anleihe *	—	—	6% Thür. ev. Kirche	—	—
Landsch. Zentr.-Bdgg. *	200000	120000	Roggenw.-Anl.	—	—
5% Mecklenbg.-Schwer.	—	—	5% Deutsche Tro.-Kohle 28	400000	400000
Roggenw.-Anl. I. *	—	—			
5% Mecklenbg.-Schwer.					
Roggenw.-Anl. II	170000	—			

† Mk. p. Tonne. * Mk. p. Zentner. § Mk. p. Klgr.

Druck und Verlag von Otto Thiele. Verantwortlich für die Redaktion Adolf Lindemann; für Volkswirtschaft und Mitteldeutschland Hermann Huth; für Lokales, Kunst und Unterhaltung und Sport Dr. Erich Seitzheim. — Für den Anzeigenteil: Paul Kerber, sämtlich in Halle.

Berliner Börse vom 14. September 1923. Amtliche Kurse.

Nachdruck verboten. — Staats- und Stadtanleihen, Deutsche Pfandbriefe und Hypothekenbanken in Tausendern, der Rest in Millionen. — Nachdruck verboten

	14.9.	12.9.
Staatsanleihen		
Dollarschatzanw.	90900	108000
5% Reichsanl.	—	—
1% Reichsanl.	—	—
3½% Reichsanl.	150	—
3% Reichsanl.	—	—
4% Dt. Schutzgeb. Anl.	—	16000
Sparprämi.-Anl.	260	—
4% Pr. Sch. (ausgelosb.)	—	—
4% Pr. Konsols	1950	2500
3½% Preuß. Konsols	1250	2000
3% Preuß. Konsols	3050	—
4% Anhalt. Staats-Anl. 19	—	—
3½% Hamb. Staatsr.	—	—
4½% do. ausl. St. R. 1919 A.	100	—
4½% do. do. 1919 B.	70	60
4% Sächs. Staats-Anl. 19	—	—
3% Sächs. Staats-Rente	—	—
4% Sächs. Prov. 5—7	—	—
Stadtanleihen		
4 Hallesche Stadtanl. 09	—	—
4 Hallesche Stadtanl. 19	—	—
3½ Hallesche Stadtanl. 1892	—	—
3% Hallesche Stadtanl. 1900	—	—
4½ Magdeb. Stadtanl. 19	—	—
4 Magdeburg. Stadtanl. 1891, 96	—	—
4 Magdeburg. Stadtanl. 02	—	—
4 Magdeburg. Stadtanl. 13 1—4	—	—
3½ Magdeb. Stadtanl. 86	—	—
3½ Magdeburg. Stadtanl 91, 92	—	—
4 Magdeb. Stadtpfandb. 1	—	—
4 Merseburg 01	—	—
Deutsche Pfandbr.		
4% Landsch. Central	—	—
3½% Landsch. do.	—	—
1% do. do.	—	—
4 Sächs. Pfandbr. alte	—	—
4 Sächs. Pfandbr. neue	—	—
3½ Sächs. Pfandbr. alte	—	—
3 Sächs. Pfandbr. alte	—	—
Ausländ. Renten		
1½% Oest. St. 14	9	9
1% Oest. Gold	60	20
1% Oest. Kronen	4	5
Oest. konv. J./J.	7	2
Oest. Silber	15	10
Oest. Papier	290	205
4% Türk. Bagdad I	260	200
4% Türk. Bagdad II	265	200
4% Türk. unif.	—	—
4% Türk. Zollobl.	185	180
Türk. Lose	560	540
4% Ung. St. 13	17	15
4½% Ung. St. 14	20	11
4% Ung. Gold.	18,5	18
4% Ung. Kronen	8	8,5
Hypothekenbanken		
4 Leipz. Hypoth.-Bank IV. 8, 9, 11	—	—
4 Leipz. Hypoth.-Bank 16	—	—
4 Leipz. Hypoth.-Bank 17 unk. 22	—	—
3½ Leipz. Hypoth.-Bank E.	—	—
4 Sächs. Bodenkred. 3	—	—
4 Sächs. Bodenkred. 4	—	—
4 Sächs. Bodenkred. 12 unk. 24	—	—
4 Sächs. Bodenkred 13 unk. 21	—	—
3½ Sächs. Bodenkred. 1, 2	—	—
4 Sächs. Komm.-Obl. 1	—	—
Bahnaktien		
Elektr. Hochbahn	—	160
Halbdtsch Bahnh. Gb.	650	—
Halle-Hettstedt	—	355
Schantungbahn	105	100
Stettiner Vulkan	250	250
Allg. dt. Kleinb.	—	—
Oest. Staatsb.	1800	900
2.6% Südbfr. Gb.	140	200
1.6% Südbfr. neue	130	150
4½% Anatol. I	550	500
4½% Anatol. II	550	475
3% Mazed. Gold	75	80
5% Tehuantep	700	700
4½% Tehuantep	—	600
Schiffahrtsaktien		
Deutsch.-Asiatic	—	—
Hamb. Paketf.	1295	1900
Hamburg-Südam.	1600	—

	14.9.	12.9.
Hansa	580	550
Kosmos	—	—
Nordd. Lloyd	240	220
Roland-Linie	420	—
Ver. Elbschiff.	190	215
Bankaktien		
Bank elektr. Werte	270	380
Bank f. Thür.	—	—
Barmer Bankv.	60	75
Barmer Credit.	—	—
Bayr. Vereinsbank	—	160
Berliner Handels	975	1400
Braunschw. Bank	—	18
Comm. u. Privatbank	110	155
Darmst. u. Nationalb.	190	210
Deff. Landesbank	—	—
Deutsch-Asiat. Bk.	450	—
Deutsche Bank	275	890
Deutsche Ueberseeb.	2900	2500
Diskonto-Ges.	400	475
Dresd. Bank	150	175
Hallescher Bankv.	—	40
Leipz. Kredit	—	80
Mitteld. Kreditb.	86	110
Oesterr. Kredit	15	13
Preuß. Bodencredit	90	80
Pr. Pfandbr. Bk.	—	—
Reichsbank	—	—
Sächs. Bank	—	—
Westbank	26	20
Wiener Bankv.	105	7
Kolonialwerte		
Neu-Guinea	300	200
Otavi-Minen	740	770
Brauereien		
Engelhardt	175	200
Schultz. Patzenh.	137	190
Bukofsky-Centrad	—	15
Leipz. B. Riebeck	—	40
Leipz. B. Riebeck Wi.	—	—
v. Tuchersche Br.	—	—
Industrieaktien		
Aachener Spinn.	48	25
Akkumulatoren	700	500
Adler Portland Zement	115	120
Adlerwerke	65	96
A.-G. f. Anilinf.	475	550
A.-G. f. Bannware	—	18
do. Bürstenind.	80	40
do. Pappenfab.	30	45
do. Verkehrsw.	—	—
Aschersbergwerk	38	—
Alfeld-Delligsen	40	—
Allgem. Elektr.-G.	200	400
Alles Portl. Cem	—	—
Anhalt. Gießerei	75	100
Annendorf Papier	125	75
Angl. Cont. Guano	1100	650
Anh. Kohlenw.	1250	400
Anh. Kohlenw. Wi.	—	—
Anlerwerke A.-G.	—	—
Annaburg. Steing.	—	150
Arenberg Bergb.	—	—
Aschaffenburger Zellst.	—	550
Augsb. Nürnberg. Masch.	500	550
Bad. Anilin	650	880
Barmer Walz.	1100	600
Basalt	610	1250
Bautzner Tuchfabr.	28	36
Bayr. Spiegel	300	—
Jul. Berger Tiefbau	100	120
Bergmann Elektr.	360	450
Berl. Anhalt. Masch.	290	220
Berlin Karlsr. Eisen	52	70
Berliner Dampfmühlen	145	180
Berlin-Gub Hutf.	275	255
Berlin-Karlsruher Ind.	1950	1860
Berliner Masch.	315	355
Berl. Spedit.-Ver.	50	—
Berl. Spedit.-Ver. Wi.	—	—
Berlinold Messing	—	90
Bergelius Metall	800	—
Beton- und Monierb.	45	60
Bielefelder Mech. Webs.	—	—
Bing-Werke	150	110
Bismarckhütte	—	—
Bochum Guß	2100	2750

	14.9.	12.9.
Gebr. Bühler	1500	—
Burger Brückenbau	—	—
Braunl. u. Br. Ind.	1000	—
Braunsch. Kohlen	—	—
Braunsch. Masch.	—	—
Breitenb. Portl. C.	70	—
Brüxer Kohlen	—	—
Buderus	885	905
Busch Opt.	90	60
Busch Waggon	750	700
Buttje u. Co.	—	—
Byk Guldenw.	40	87
Calmon Asbest	50	70
Caroline Braunk.	2000	1000
Cartonnagen Ind.	60	70
Charlbg. Wasser	100	180
Charlottenhütte	—	—
Chem. F. Buckau	—	450
Chem. F. Buckau St.	—	—
Chem. Grünheim	500	860
do. Heyden	160	220
Chemnitzer Spinnerei	65	80
Concordia Chem. F.	750	—
Concordia Spinnerei	30	42
Consolidation Schalke	—	—
Crüllin. Papier	—	—
Daimler	55	85
Delmenhorst Lin.	160	200
Deffauer Gas	900	1000
Dtsch.-Atl. Telegr.	220	360
Deutsch-Luxemb.	1900	3450
Deutsche Asphalt	135	180
Dtsch. Erdöl	1875	3500
Dt. Fenstergl.	8	36
Dt. Gußstahl	—	—
Deutsche Jute-Spinn.	—	—
Deutsche Kabel	80	—
Deutsche Kali	—	—
Deutsche Masch.	250	180
Deutsche Post u. Gb. Berl.	125	—
Deutsche Schachtbau	—	—
Dt. Ton- und Steinz.	45	78
Deutsche Wollwaren Man.	75	80
Dtsch. Eisenbahnbd	157	220
F. Dippe Masch.	44	45
Dommitzsch Ton	400	260
Donnersmarck.	1600	—
Döhring u. Lehrmann	65	45
Dresd. Bangef.	—	—
Dürkoppwerke	—	—
Dürrenpower BM.	—	—
Duxer Kohlen	—	—
Dyckerhoff u. Widmn.	120	93
Dynamit Nobel	238	285
Egest. Salz	200	250
Eilenburg Cotton	—	—
Eintracht Braunk.	3000	1000
Eisenbahnverkehrsm. stck	240	300
Eisenw. Meyer	45	60
Eberfelder Farben	600	1000
Elektr. Lief.-Ges.	100	180
Elektr. Licht/Kraft	180	200
Elite-Werke	24	—
Erdmannsdf. Spinne	—	—
Erfurt. Mech. Schuh	—	—
Eschenmaier Bl.	35	60
Eschw. Bergw.	—	2800
Essener Steinz.	1700	2800
Esyolb u. Riesling	—	—
Felten u. Guill.	545	850
Fallersleben Gerb.	58	65
Feldm. Bp. u. Zellf.	100	120
Felten-Guillaume	1150	2000
Flother Masch.	80	—
Frankfurter Zucker	460	450
Friedrichshall Kali	—	—
Friedrichshütte	—	—
A. Fritzer E.-G.	70	80
Fröhlich Klüre	349	350
Fuchs Waggon	45	—
Gaggenau Eisen	300	200
J. Gans	—	—
Gebhardt u. König	—	—
Gehe u. Co.	140	70
Gelsenk. Bergw.	1900	3500
Germania Portl. C.	180	200

	14.9.	12.9.
Gerresheim Glas	—	—
Gesf. f. elektr. Unternehmungen	240	320
Gladbach Text.	75	—
do. Wolle	350	450
Glanziger Zucker	1200	6
Gebr. Goedhardt	1500	900
Th. Goldschmidt	680	700
Görlitzer Waggon	290	325
C. F. Gruson	120	75
Gotha Waggon	195	175
Greppiner Werke	1200	1300
Gruschwitz Textil	58	60
Hackethal	60	75
Hallesche Masch.	135	150
Hammerfest u. Co.	145	200
Hannover Maschinenbau	—	2000
Hannov. Waggon	310	400
Harburg. Eisen	460	300
Harburg Gummi Phönix	65	80
Harpener	8300	—
Hartmann Masch.	82	125
Heckmann A.-G.	—	—
Hedwigshütte	—	100
Heine u. Co.	40	—
Held u. Franck	25	60
Hildebrand Mühle	—	—
Hille Wg.	60	31
Hilpert Masch.	—	1000
Hirsch Kupfer	900	1800
Hochst. Farbw.	400	500
Hoesch Stahlw.	900	2000
Hohenlohe	1100	1500
Horch	20	100
Hotelberg.	150	—
Huberius Braunk.	—	—
Humboldt Masch.	2200	1900
Humbold Mühle	42	—
Hupfeld	—	100
C. M. Hutschenreuth	160	175
Lorenz Hutschenr.	—	—
Ilse Bergbau	850	1250
Industriebau A.-G.	80	20
Jeserich Asphalt	70	50
Jübel	90	80
„Jutiaß" Ind. u. H. A. G.	30	35
Jülich Zucker	—	—
Kahla Porz.	150	150
G. A. H. Kahlbaum	155	160
Kali Aschersl.	630	750
Kammerjäger	—	280
Karlsruhe Masch.	190	170
Kartoffelfab.	40	—
Kattoler Federfabrik	—	—
W. Kathe	70	45
Kattow. Bergw.	1300	2400
Kaufmann Masch.	50	35
Kenia Eisenhütte	150	—
Kepling u. Thomas	—	—
Kettenfabrik Werle	—	—
Kühlmann Stärkefab.	100	—
Köln Neuessen	1700	3500
Köln-Rottweiler	270	310
Köln. Gas	80	60
Kölsch-Folger	700	—
Königsberg. Walzw.	—	—
Königsgrube Porz.	300	150
Konti-Kautschuk	150	180
Körbisdorf	—	—
Gebr. Körting	130	175
Krauß u. Co	275	—
Krefeld Stahlw.	—	—
Kronprinz Metall	100	400
Kruschwitz Zucker	—	—
Kung Treibriemen	70	50
Kunstm. Trier-Mainland	—	—
Kuffhäuserhütte	92	45
Lahmeyer	200	—
Laurahütte	650	1000
Leipz. Gummi	—	—
Lpz. Landkraft	70	80
Leipz. Plauen	65	90
Leonhard Braunk.	—	—
Leopold Grube	320	350
A. Leo Masch.	70	30
Linde Eis	100	100
Lindenberg Schuhwaren	—	—
Lindström	400	130

	14.9.	12.9.
Linget Schuh	30	30
Lingner Zs.	500	400
Linke-Hofmann	700	800
Lippische Werke	40	20
L. Lorenz u. Co.	1150	1200
L. Lorenz	80	100
Lucau u. Siessen	50	—
Lüneburger Wachsbl.	800	400
Luther Masch.	—	70
Magdeb. Gas	80	40
Magdeb. Bergw.	—	—
Magdeb. Bergw. St. Pr.	—	—
Magdeb. Mühlen	60	75
Mannesmann Mulag	—	—
Mannesmann Röhren	1350	2000
Mansfelder Bergbau	500	800
Marie fonl. Bergw.	—	—
Marienh. b. Kotzenau	150	150
Marx Portl. Cem.	—	—
Mart.-Weiß. Bergwerke	—	—
Masch. und Kranbau	70	—
Masch. Buckau	110	80
Masch. Luppe	104	—
Mauls Kalas	35	35
Mechan. Web. Lindem	50	—
Mech. Web. Sorau	120	88
Mech. Weberei Zittau	40	40
Meerane Kammg.	64	70
Megnin	400	250
Dr. Paul Meyer	25	40
Miag, Mühlenb. u. Ind.	50	—
Minofo	—	90
Mix u. Genest	56	75
Motorenfabrik Deutz	1150	—
Mühle Rüningen	115	100
Mühlenindr Bergw.	—	—
Neckarwerke	—	—
Niederlausitz. Kohlen	800	1000
Nitritfabrik	—	55
Nordd. Gummi u. Gutta-percha	17	—
Nordd. Steingutfabrik	—	—
Nordd. Wolle	750	1000
Oberbayr. Liebert. Centr.	190	60
Obschl. Eis.-Bed.	750	1000
Obschl. Eis.-Ind.	860	1000
Obschl. Kokswk.	980	1100
Ohlers Erben	—	65
Oertelsche-Koppel	730	792
Ostdeutsche Hefe	—	30
Ottwerke	140	210
Ottensen Eisen	75	—
Phönix	1650	1825
Phönix Braunk.	—	—
Pinsch A.-G.	—	—
Pfister	—	—
Plauen Gard.	70	—
Plauen Gardinen	60	—
Plauen Tüll u. G.	49	40
Pläge Elektr.	60	100
Polyphonwerke	70	110
Posen Union Wstl	—	—
Presto	110	50
Preußengrube	—	—
Rathenow Dampfm.	30	—
Rathgeb. Waggon	220	280
Rauchw. Walter	110	80
Ravensberg Spinne	—	—
Rhein. Braunk.	1400	1900
Rhein. Chamotte	—	—
Rhein. Metall	265	380
Rhein. Möbelfg. Web.	55	—
Rhein-Nassau Bergg.	—	—
Rheinmühl	1600	2000
Rhein. Zucker	—	—
Rh.-Westf. Bauind.	—	—
do. Kalk	—	460
Rhein. Sprengst.	300	400
Rhenania	485	760
Rheydt Elektrizität	—	—
Riebeck Montan	1500	2350
J. D. Riedel	450	580
Rockfrch W.	800	—
Rombacher	895	1150
Rosenthal Porz.	2000	600
Rositzer Braunk.	—	—
Rositzer Zucker	150	—
Rotophot	95	90
R. Roßlosin Sprit	80	—
Rütgerswerke	510	550

	14.9.	12.9.
Sachsenwerk	100	40
Sächs. Cartonn. W.	—	—
Sächs. Guß. Döbeln	—	—
Sächs. Kammgarn.	—	—
Sächs. Zs. Porti. C.	—	—
Sächs. Wg. Werdau	—	—
Sächs. Webstuhl F.	—	—
Saline Salzungen	—	—
Salzdetfurth	—	—
Sangerhäuser Masch.	—	—
Sarotti	—	—
Sauerbrey Masch.	—	—
Saxonia Cement	—	—
Schebewitz Kammg.	—	—
Scheibenandel	—	—
Schles. Masch.	—	—
Schles. Bergb. u. Zink	—	—
Schles. Textil	—	—
Schl. Schnellpr.	—	—
Schomburg Söhne	—	—
Schönebrd Metall	—	—
Schubert u. Salzer	—	—
Siegen-Solinger	—	—
Siemens elektr. Betr.	—	—
Siemens Glasind.	—	—
Siemens-Halske	—	—
Oskar Sielcken	—	—
Sondermann u. Stier	—	—
Sprengst. Carbonit	—	—
Stadtberger Hütte	—	—
Stahl u. Nölke	—	—
Stahlwerk Chem.	—	—
Steinmüller, Gebdh.	—	—
Stettiner Chem.	—	—
Stettiner Vulkan	—	—
Stoll u. Co.	—	—
Stolberger Zink	—	—
C. Tack	—	—
Telefon Berliner	—	—
Tempelhof. Feld	—	—
Terra Samen	—	—
Thale Eisen	—	—
Thüringer	—	—
Thür. Wirkwerk	—	—
Thür. Elektr. u. Gas	—	—
Thür. Gas Werke	—	—
Thür. Saline	—	—
Leonh. Tietz	—	—
Titze u. Krüger	—	—
Trachenb. Zucker	—	—
Triptis A.-G.	—	—
Tüll Plauen	—	—
Ver. Dtsch. Petrol.	1000	—
Ver. Glanzstoff Elb.	45	—
Ver. Gothaer	—	—
V. Harzer Portl. C.	—	—
do. Juteip. Lit. B.	—	—
Ver. Lausitzer Glas	—	—
do. Metallwerke	—	—
V. Schuhf. Bern. W.	—	—
Ver. Stahlw. v. d. R.	—	—
Ver. Thür. Metall	—	—
Vogtl. Telegr.	—	—
Vogtl. Masch.	—	—
Vogtl. Tüll	—	—
Wandrer	—	—
Warstein. Gruben	—	—
Wasserw. Sorau	—	—
Wegelin-Hübner	—	—
Werneshausen Kammg.	—	—
Wess. B. u. W.	—	—
Werschen-Weißenfels	—	—
Weser Schiffsb.	—	—
Westeregeln	—	—
Westfälische	—	—
H. Wilmer Metall	—	—
Wittener Guß	—	—
R. Wolff	—	—
Woton-Werk	—	—
Werde Malz	—	—
Zeitzer Masch.	—	—
Zellstoff Waldhof	—	—
Zimmermann	—	—
Zwickauer Maschinen	—	—

Wertbeständige Anleihen.

Notierungen siehe in beiiegender Tabelle oberhalb dieses Kursmaterials.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192309151-11/fragment/page=0004